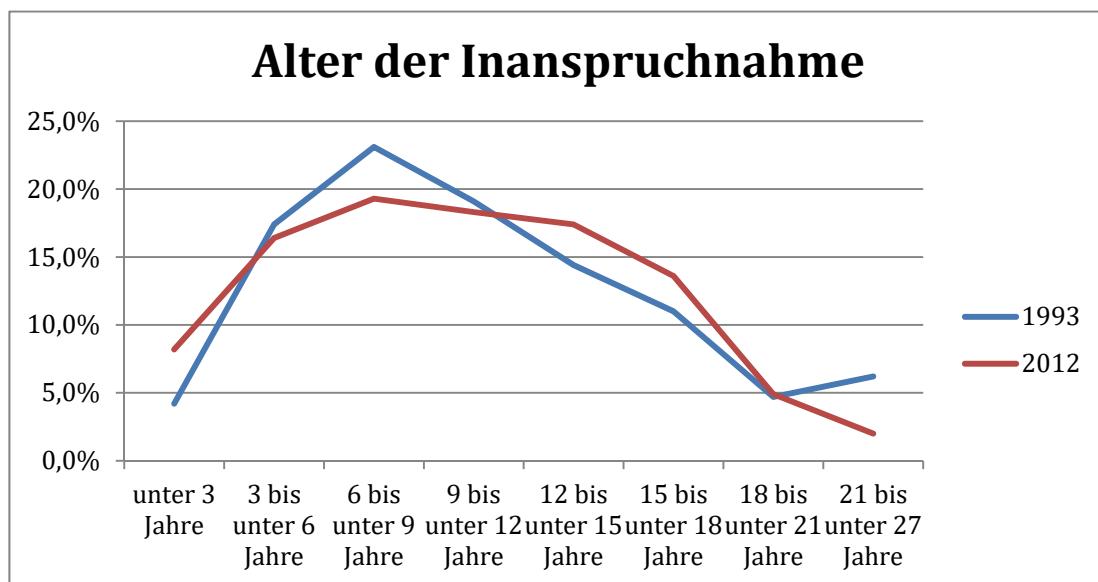


# Ausgewählte Ergebnisse der Bundesstatistik aus den Jahren 1993 bis 2012

Alter des jungen Menschen	1993		2012	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent
<b>unter 3 Jahre</b>	8.265	<b>4,2%</b>	25.360	8,2%
<b>3 bis unter 6 Jahre</b>	34.388	<b>17,4%</b>	50.358	16,4%
<b>6 bis unter 9 Jahre</b>	45.675	<b>23,1%</b>	59.357	19,3%
<b>9 bis unter 12 Jahre</b>	37.861	<b>19,1%</b>	56.235	18,3%
<b>12 bis unter 15 Jahre</b>	28.414	<b>14,4%</b>	53.425	17,4%
<b>15 bis unter 18 Jahre</b>	21.826	<b>11,0%</b>	41.755	13,6%
<b>18 bis unter 21 Jahre</b>	9.221	<b>4,7%</b>	14.980	4,9%
<b>21 bis unter 27 Jahre</b>	12.273	<b>6,2%</b>	6.000	2,0%
<b>Summe</b>	197.923		307.470	

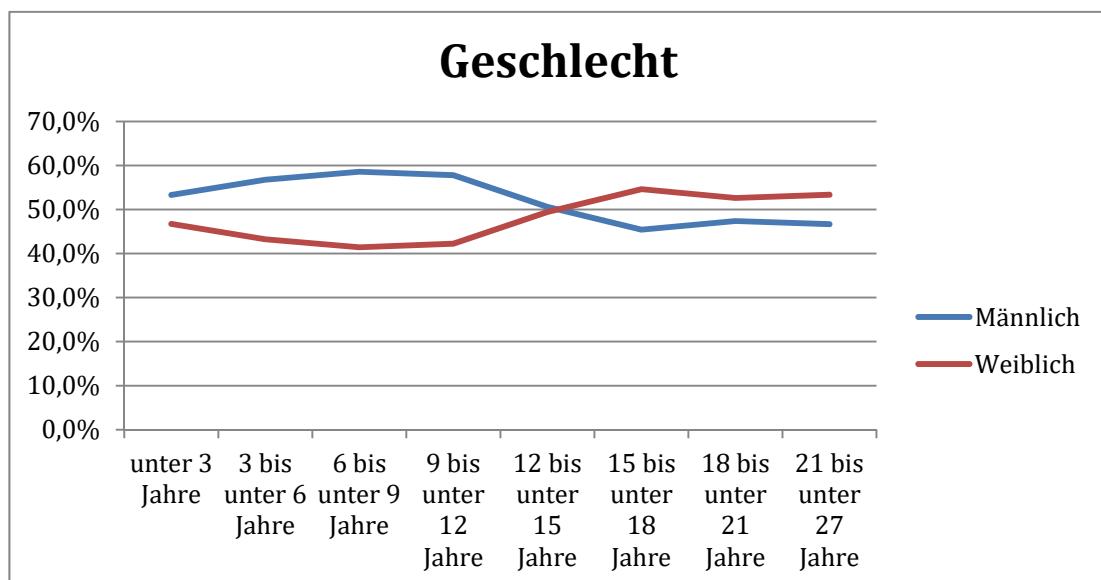
Die Inanspruchnahme der Erziehungsberatung ist von 1993 bis 2012 von 197.923 auf 307.470 Beratungen gestiegen. Das ist eine Zunahme von 55 Prozent. Dabei hat sich der Anteil der Kleinkinder (unter 3 Jahre) verdoppelt. Auch der Anteil der 12- bis 17-Jährigen hat sich von 25 auf 31 Prozent erhöht. Zurückgegangen ist der Anteil der Über 21-Jährigen. Der Schwerpunkt der Inanspruchnahme liegt heute bei den 3- bis unter 15-Jährigen.



## Geschlecht

	Männlich		Weiblich		Prozent
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	
<b>unter 3 Jahre</b>	13 514	53,3%	11 846	46,7%	
<b>3 bis unter 6 Jahre</b>	28 583	56,8%	21 775	43,2%	
<b>6 bis unter 9 Jahre</b>	34 776	58,6%	24 581	41,4%	
<b>9 bis unter 12 Jahre</b>	32 483	57,8%	23 752	42,2%	
<b>12 bis unter 15 Jahre</b>	27 016	50,6%	26 409	49,4%	
<b>15 bis unter 18 Jahre</b>	18 958	45,4%	22 797	54,6%	
<b>18 bis unter 21 Jahre</b>	7 099	47,4%	7 881	52,6%	
<b>21 bis unter 27 Jahre</b>	2 800	46,7%	3 200	53,3%	
<b>Summe</b>	165 229	53,7%	142 241	46,3%	

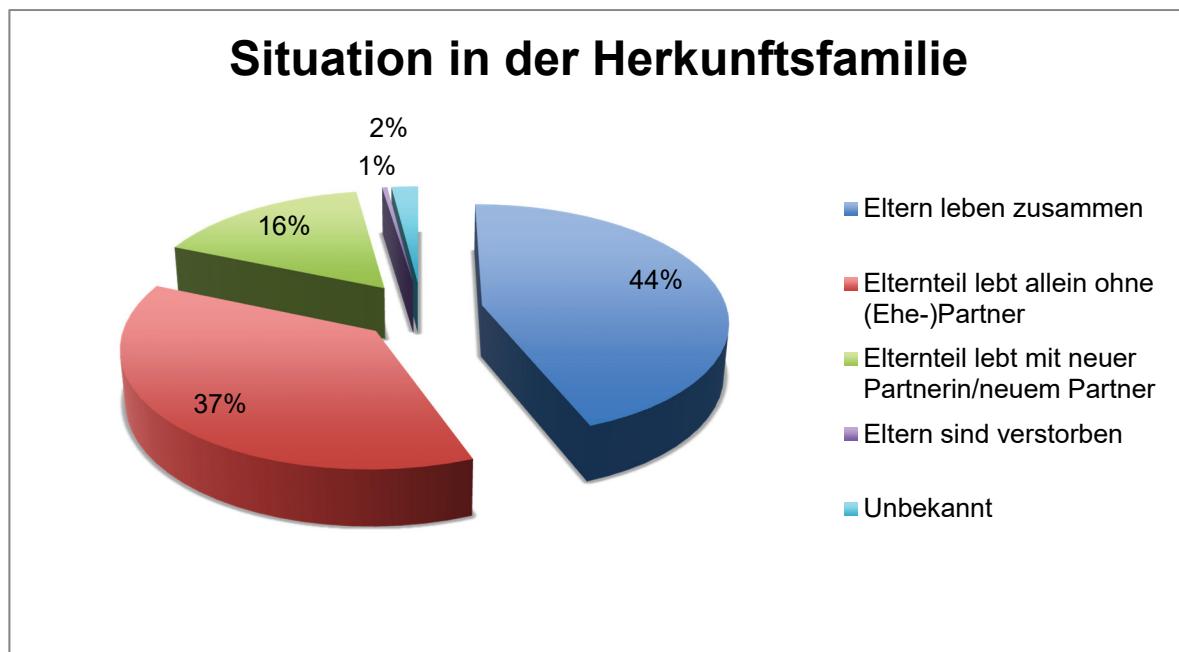
Jungen stellen traditionell die größere Gruppe in der Erziehungsberatung. Der Anteil weiblicher junger Menschen in der Beratung ist in den letzten Jahren jedoch kontinuierlich gestiegen. Im Jahr 2012 entfielen auf männliche Beratene 53,7 Prozent, auf weibliche Beratene 46,3 Prozent. Jungen überwiegen bis zum Alter von 15 Jahren. Ab 16 Jahren stellen junge Frauen den größeren Teil der Beratenen.



Situation in der Herkunftsfamilie	absolut	Prozent
Eltern leben zusammen	135.872	44,2%

Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner	114.646	37,3%
Elternteil lebt mit neuer Partnerin/neuem Partner	49.824	16,2%
Eltern verstorben	1.089	0,4%
Unbekannt	6.039	2,0%
Summe	307.470	

Die gesellschaftliche Veränderung von Familie zeigt sich auch in der Erziehungsberatung. Bei nicht einmal jedem zweiten jungen Menschen, für den Beratung erfolgte, lebten 2012 seine Eltern zusammen. Bei der Mehrheit war der Elternteil alleinerziehend oder lebte mit einem neuen Partner zusammen.



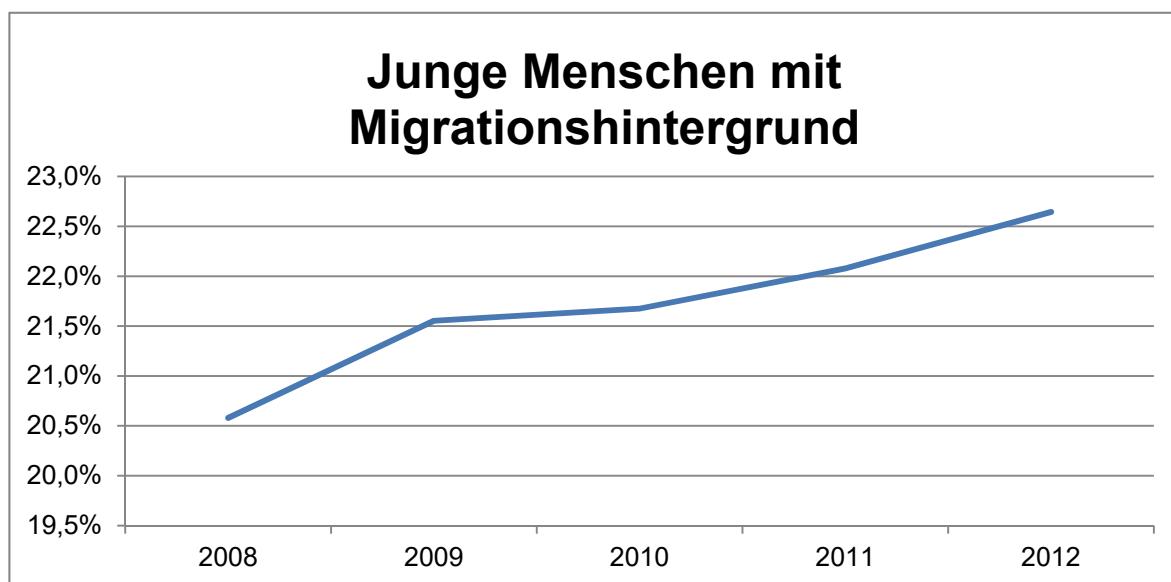
Gründe für die Beratung	absolut	Prozent
Unversorgtheit des jungen Menschen	3.472	1,1%
Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung des jungen Menschen	7.909	2,6%
Gefährdung des Kindeswohls	14.831	4,8%
Eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern/Personensorgeberechtigten	75.311	24,5%
Belastungen des jungen Menschen durch Problemlagen der Eltern	53.326	17,3%
Belastungen des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	153.521	49,9%
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten des jungen Menschen	68.678	22,3%
Entwicklungs-auffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	86.601	28,2%
Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	65.150	21,2%
Übernahme von einem anderen	174	0,1%

Jugendamt wegen Zuständigkeitswechsels		
Summe		526.973

In der Bundesstatistik können für jede Beratung bis zu drei Gründe erfasst werden. 2012 wurden durchschnittlich 1,7 Gründe angegeben. Bei jedem zweiten jungen Menschen waren dies Belastungen durch familiäre Konflikte. Es folgten Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme (28,2 %), eingeschränkte Erziehungskompetenz der Eltern (24,5 %), Auffälligkeiten im Sozialverhalten (22,3 %) und schulische/berufliche Probleme (21,2 %).

Migrationshintergrund	Insgesamt	Ausländische Herkunft mindestens eines Elternteils	
Alter	absolut	absolut	Prozent
unter 1	6.957	1.647	23,7%
1 - 3	18.403	4.355	23,7%
3 - 6	50.358	12.337	24,5%
6 - 9	59.357	14.180	23,9%
9 - 12	56.235	12.553	22,3%
12 - 15	53.425	11.099	20,8%
15 - 18	41.755	8.343	20,0%
18 - 21	14.980	3.075	20,5%
21 - 27	6.000	1.184	19,7%
unter 18	286.490	64.514	22,5%
18 und älter	20.980	4.259	20,3%
Insgesamt	307.470	68.773	22,4%

Bei den unter 25-jährigen haben 28,3 Prozent einen Migrationshintergrund (14. Kinder- und Jugendbericht). In der Erziehungsberatung beträgt der Anteil junger Menschen, bei denen im Jahr 2012 mindestens ein Elternteil eine ausländische Herkunft hat, 22,4 Prozent. Diese Familien sind bisher in der Erziehungsberatung unterrepräsentiert. Allerdings werden jüngere Kinder besser erreicht. Auch erhöht sich der Anteil beratener junger Menschen mit Migrationshintergrund in der Erziehungsberatung kontinuierlich.



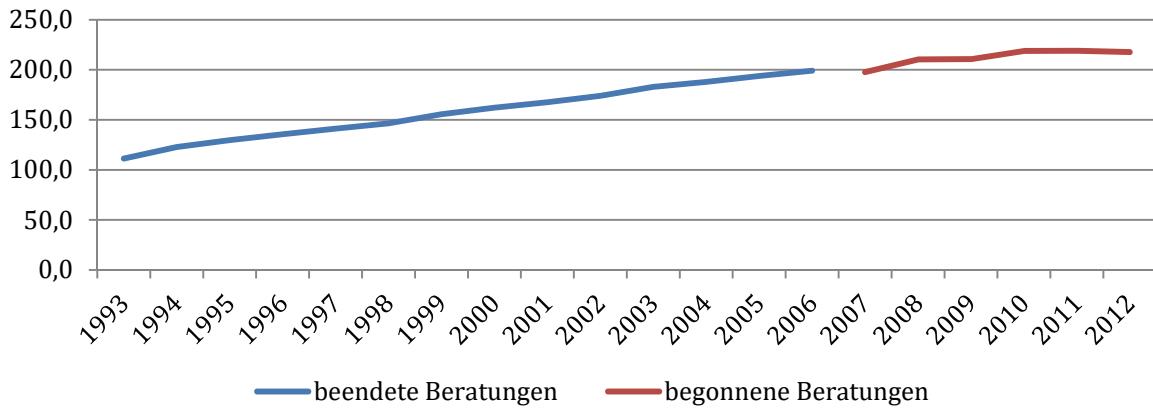
<b>Selbständige Inanspruchnahme durch den jungen Menschen</b>			
		Kontaktaufnahme durch den jungen Menschen selbst	
	absolut	absolut	Prozent
Insgesamt	307 470	14 661	4,8%
unter 1	6 957	-	
1 - 3	18 403	-	
3 - 6	50 358	-	
6 - 9	59 357	697	1,2%
9 - 12	56 235	1 383	2,5%
12 - 15	53 425	2 210	4,1%
15 - 18	41 755	4 276	10,2%
18 - 21	14 980	3 897	26,0%
21 - 27	6 000	2 198	36,6%
unter 18	286 490	8 566	3,0%
18 und älter	20 980	6 095	29,1%
mit ausländischer Herkunft mindestens eines Elternteils	69 624	2 807	4,0%

Erziehungsberatung wird zumeist von den Eltern/Personensorgeberechtigten um ihrer Kinder willen in Anspruch genommen. Bei knapp 5 Prozent der Beratungen nehmen die jungen Menschen selbst den Kontakt zur Beratung auf. Dies gilt vor allem für die Gruppe der jungen Volljährigen und Älteren.

<b>Beratungssetting</b>		
Vorrangig mit der Familie (Eltern und Kind)		
Insgesamt	113.871	37,0%
Männlich	63.329	38,3%
Weiblich	50.542	35,5%
Vorrangig mit den Eltern (zusammen und einzeln)		
Insgesamt	156.542	50,9%
Männlich	86.713	52,5%
Weiblich	69.829	49,1%
Vorrangig mit dem jungen Menschen		
Insgesamt	37.057	12,1%
Männlich	15.187	9,2%
Weiblich	21.870	15,4%

Jede zweite Beratung wird nur mit den Eltern (einzelnen oder zusammen) durchgeführt. Bei mehr als einem Drittel der Beratungen (37,0 %) erfolgt die Beratung mit den Eltern und dem Kind. Bei 12 Prozent der Beratung wird vor allem mit dem jungen Menschen selbst gearbeitet. Dies ist eher bei Mädchen/jungen Frauen der Fall als bei Jungen/jungen Männern.

## Quote der Beratungen je 10.000 Minderjährige



In der Zeit von 1993 bis 2012 hat die Inanspruchnahme von Erziehungsberatung von 198.000 auf 307.500 Beratungen zugenommen (plus 55 %). Bezogen auf 10.000 Minderjährige waren dies 1993 111 Beratungen, im Jahr 2012 dagegen bereits 218 Beratungen (plus 96,4 %). Damit wurden in einem Zyklus der Minderjährigkeit, also den letzten 18 Jahren, 30 Prozent der Minderjährigen durch Erziehungsberatung unterstützt.

Junge Menschen in den Hilfen		
	absolut	Prozent
Hilfen nach § 27 SGB VIII	29.228	5,4%
Erziehungsberatung	307.470	57,0%
Soziale Gruppenarbeit	7.653	1,4%
Einzelbetreuung	26.086	4,8%
Sozialpädagogische Familienhilfe	83.172	15,4%
Tagesgruppe	8.574	1,6%
Vollzeitpflege	15.534	2,9%
Heimerziehung	36.048	6,7%
Intensive Sozialpädagogische Einzelbetreuung	3.004	0,6%
Eingliederungshilfe	22.511	4,2%
Insgesamt	539.280	

Im Jahr 2012 erhielten 539.280 junge Menschen eine Hilfe zur Erziehung, Hilfe für junge Volljährige oder Eingliederungshilfe. Mehr als die Hälfte (57 %) wurden durch Erziehungsberatung unterstützt. 15,4 Prozent erhielten sozialpädagogische Familienhilfe und 10,2 Prozent waren in einer Fremdunterbringung.

Ausgaben für Hilfen zur Erziehung		
Erziehungsberatung		
• Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstellen		297.164.000€

• als Hilfe zur Erziehung	67.318.000€	
• Insgesamt	364.482.000€	5,6%
Andere Hilfen zur Erziehung (§ 27 SGB VIII)	351.178.000€	5,4%
Soziale Gruppenarbeit	89.044.000€	1,4%
Erziehungsbeistand; Betreuungshelfer	234.757.000€	3,6%
Sozialpädagogische Familienhilfe	758.784.000€	11,6%
Erziehung in einer Tagesgruppe	438.377.000€	6,7%
Vollzeitpflege	937.995.000€	14,4%
Heimerziehung	3.261.204.000€	49,9%
Intensive sozialpäd. Einzelbetreuung	96.147.000€	1,5%
Summe	6.531.968.000€	100,0%

Erziehungsberatung wird mehrheitlich durch pauschale Budgets finanziert (Förderung nach § 74 SGB VIII). In geringerem Umfang erfolgt eine Entgeltfinanzierung (§ 77 SGB VIII). Ihre Gesamtkosten an allen Hilfen zur Erziehung belaufen sich im Jahr 2012 (unter Berücksichtigung der Förderung nach § 74 SGB VIII) auf 5,6 Prozent. Während die Ausgaben für Fremdplatzierungen (Vollzeitpflege, Heimerziehung und ISE) zwei Drittel der Ausgaben (65,8 %) ausmachen.